



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

werden. Einmal kann erwartet werden, daß ab Frühjahr 1968, wenn die Schweine aus den Zulassungen der nächsten Monate schlachtreif werden, die Einkommensentwicklung wieder günstiger wird und damit die Nachfrage nach Fleisch wieder stärker zunimmt. Unabhängig davon empfiehlt es sich aber aus marktstrategischen Gründen die Produktion nicht einzuschränken. Durch eine Verminderung der Produktion würden die deutschen Produzenten freiwillig dem Ausland Marktanteile überlassen, deren Rückgewinnung nur schwer zu erreichen ist.

Der Übergang zum vollintegrierten Markt erfordert von unseren Produzenten in der nächsten Zeit erhebliche Anstrengungen. Das Preisniveau für Schlachtschweine wird auch nach Überwinden des durch die Nachfrigestagnation bedingten Preistiefs niedriger bleiben als im Durchschnitt der letzten Jahre. Ein Teil dieser Preisminderung ist durch die Senkung der Futtergetreidepreise ab Mitte 1967 bedingt und wird — vom Standpunkt des Mästers betrachtet — durch sie ausgeglichen. Ein mindestens ebenso großer Teil wird jedoch durch eine Verbesserung der Effizienz der Veredelung auszugleichen sein. Die Abschöpfungen bei der Einfuhr von Schlachtschweinen, die im Laufe des Sommers und Herbstes fortfallen, enthalten nämlich neben dem Teilbetrag, der dem Ausgleich der unterschiedlichen Futtergetreidekosten diente, einen Teilbetrag, der während der Übergangsphase dem Schutz der zunächst weniger effizienten Veredelung in der BR Deutschland dienen sollte.

Zusammenfassung

Anfang März 1967 wurde in der BR Deutschland ein Schweinebestand von 17,86 Mill. Stück ermittelt; das waren fast 1 Mill. Stück oder 5,5% mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die stärkste Zunahme war bei den Zuchtschweinen und den jüngeren Schweinebeständen zu beobachten. Die Zahl der trächtigen Sauen war um 9,6% höher als vor einem Jahr; gegenüber der Zählung vom Anfang Dezember letzten Jahres hat sie nur um 3% zugenommen. Da der Bestand an trächtigen Sauen zwischen Dezember und März normalerweise schon um etwa 2% steigt, deutet die jüngste Entwicklung nur noch auf eine schwache konjunkturelle Ausdehnung der Sauenzulassungen hin.

Umfang und Zusammensetzung des derzeitigen Schweinebestandes lassen erwarten, daß im vor uns liegenden Viehzählungsjahr (März/Februar 1967/68) in der BR Deutschland insgesamt rd. 26 Mill. Schweine zur Schlachtung kommen. Das sind 1,2 bis 1,5 Mill. Stück oder 5 bis 6% mehr als im abgelaufenen Jahr. Das Mehrangebot konzentriert sich im wesentlichen auf das Herbst- und Winterquartal. Auch in den übrigen Mitgliedsländern der EWG und in den für den deutschen Markt wichtigen Drittländern steigt die Schlachtschweineproduktion in der zweiten Hälfte dieses Jahres wieder stärker an. Das große Angebot an Schlachtschweinen, die Stagnation der Nachfrage infolge der derzeit ungünstigen allgemeinen Wirtschaftsentwicklung und der Fortfall der Abschöpfung bei der Einfuhr von Schlachtschweinen und Schweinefleisch aus den übrigen Mitgliedsländern der EWG ab Mitte dieses Jahres wird im vor uns liegenden Jahr zu einem Rückgang der Schlachtschweinepreise führen. In diesem Frühjahr werden die Preise vermutlich zunächst noch über dem für diese Jahreszeit geltenden langfristigen Durchschnittspreis liegen. Der sonst übliche saisonale Anstieg der Preise während der Sommermonate wird in diesem Jahr nur schwach sein oder ganz unterbleiben. Im Herbst und Winter werden die Schlachtschweinepreise möglicherweise sogar stärker unter das langfristige Durchschnittsniveau sinken. Den Produzenten wird empfohlen, die Sauenzulassungen in den nächsten Monaten trotz der sich abzeichnenden ungünstigen Marktsituation nicht einzuschränken.

WIRTSCHAFTSUMSCHAU

Viehbestände im Bundesgebiet

Der Pferdebestand hat sich im Jahre 1966 weiter verringert. Der Rückgang wird auch anhalten, obwohl sich der Fohlenbestand (bis 1 Jahr alt) seit etwa 1960 bei rd. 15 000 Tieren gehalten hat. Das Statistische Bundesamt rechnet damit, daß in sechs bis sieben Jahren der seit 1951 anhaltende Rückgang des Pferdebestandes bei einer Gesamtzahl von etwa 220 000 Pferden zum Stillstand kommen müßte. Voraussetzung dafür ist, daß die Aufzucht von rd. 15 000 jungen Pferden jährlich für die Züchter wirtschaftlich sinnvoll bleibt und daß auch künftig die Pferde im Durchschnittsalter von 15 Jahren geschlachtet oder als Schlachtpferde ausgeführt werden.

Viehhalter und durchschnittliche Viehbestände im Bundesgebiet

Gehaltene Tierart	Viehhalter (1000)			Stück je Halter		
	1950 ¹⁾	1965	1966	1950 ¹⁾	1965	1966
Pferde	643	240	203	2,4	1,5	1,5
Rinder	1 536	1 052	1 022	7,3	13,0	13,7
Schweine	2 394	1 349	1 309	5,0	13,1	13,5
Schafe	283	42	43	5,8	19,0	19,1
Ziegen	782 ²⁾	71	59	1,7 ²⁾	1,7	1,8
Hühner	3 290 ²⁾	1 981	1 905	8,2 ²⁾	41,5	46,8

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Nach der landw. Betriebszählung und allgemeinen Viehzählung 1949.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Die Milchkuhhaltung im Bundesgebiet 1959 und 1965 (1000 Betriebe)

Betriebsgröße	Jahr	Betriebe mit . . . Kühen		
		1 bis 5	6 u. mehr	insgesamt
unter 10 ha LN	1959	789	53	842
	1965	512	71	583
Veränderung		-277	+18	-259
10 u. mehr ha LN	1959	132	274	406
	1965	86	331	417
Veränderung		-46	+57*)	+11
Insgesamt	1959	921	327	1 248
	1965	598	402	1 000
Veränderung		-323	+75	-248

*) Hierunter hat sich lediglich die Zahl der Betriebe mit 50 und mehr ha LN um 17% Betriebe vermindert (1959: 14 772 und 1965: 12 996 Betriebe).

Der Rinderbestand hat 1966 weiter zugenommen. Hierzu haben die Zunahmen beim Jungvieh, und zwar bei männlichen und weiblichen Tieren, beigetragen. Der Umfang der Milchkuhhaltung hat sich dagegen nicht geändert. Der Bestand an zur Milchgewinnung und Arbeit genutzten Kühe wird zur Vereinfachung der Statistik nicht mehr allgemein gezählt; lediglich Bayern

Die Entwicklung der Viehbestände im Bundesgebiet¹⁾ Anfang Dezember (1000 Stück)

Viehart	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966
Pferde												
Bis 3 Jahre alt	87	81	84	81	68	51	41	39	41	43	42	43
dar. bis 1 Jahr alt	32	32	32	29	22	15	13	15	17	16	15	16
3 Jahre und älter	1 011	944	883	826	746	659	593	520	452	374	318	269
dar. 14 Jahre und älter	122	132	138	145	148	149	156	145	132	116	101	85
Insgesamt	1 098	1 025	967	907	814	710	634	559	493	417	360	312
Rindvieh												
Kälber bis 3 Monate	1 157	1 242	1 232	1 370	1 423	1 487	1 586	1 528	1 465	1 573	1 680	1 647
Jungvieh												
3 Monate bis 1 Jahr	2 013	2 159	2 226	2 264	2 470	2 532	2 685	2 755	2 575	2 653	2 820	2 956
dar. weiblich	1 507	1 568	1 595	1 600	1 669	1 652	1 649	1 652	1 589	1 621	1 667	1 736
1 bis 2 Jahre alt	1 793	1 831	1 970	1 941	2 021	2 150	2 228	2 227	2 286	2 163	2 394	2 573
dar. weiblich	1 455	1 458	1 546	1 526	1 549	1 602	1 589	1 562	1 567	1 504	1 600	1 671
2 Jahre und älter												
Bullen und Ochsen	262	247	235	206	194	204	212	216	196	195	219	206
dar. Zuchtbullen	50	50	49	46	47	47	46	46	41	41	40	38
Zugochsen	132	108	85	59	43	29	22	16	12	8	.	.
Färsen	607	631	636	663	647	642	612	590	596	591	645	659
Milchkühe	5 659	5 641	5 572	5 561	5 670	5 797	5 894	5 920	5 835	5 816	5 854	5 859
dar. Zugkühe	1 451	1 339	1 179	1 028	835	690	561	435	335	235	166	.
Schlachtkühe	62	63	77	60	56	57	59	65	61	63	69	74
Insgesamt	11 552	11 815	11 948	12 065	12 480	12 867	13 277	13 351	13 014	13 053	13 680	13 973
Schafe												
Bis 1 Jahr alt	369	357	356	351	344	335	344	322	289	273	256	265
1 Jahr und älter	819	788	771	755	740	700	666	657	609	568	541	547
dar. weiblich zur Zucht	628	603	597	585	570	539	525	511	472	448	441	445
Insgesamt	1 188	1 145	1 127	1 106	1 084	1 035	1 010	980	898	841	797	812
dar. Milchschafe	31	30	19	21	17	17	.	.	.	.	.	.
Ziegen												
Insgesamt	766	660	567	482	414	352	292	235	189	150	122	105
dar. weiblich 1 Jahr und älter	686	585	504	431	367	313	258	208	167	132	106	91
Schweine	14 593	14 407	15 418	14 654	14 876	15 776	17 207	16 858	16 643	18 146	17 723	17 682
Federvieh												
Hühner	52 302	53 868	55 977	57 305	60 011	60 034	65 838	66 037	72 964	77 563	82 296	89 128
dav. Legehennen 1 Jahr und älter	30 898	28 118	28 571	29 128	27 993	29 592	26 278	28 261	27 659	29 860	30 823	30 438
Junghehnen 1/2 bis 1 Jahr	18 856	22 932	24 519	25 139	28 760	26 788	31 525	29 423	33 147	32 594	31 417	32 328
dgL. unter 1/2 Jahr							3 859	3 970	6 664	6 370	9 170	10 483
Gänse	2 039	1 988	2 123	1 866	1 813	1 629	1 381	1 141	999	1 008	908	829
Enten	1 356	1 459	1 644	1 846	1 733	1 751	1 695	1 557	1 667	1 660	1 666	1 652
Trut-, Perl- u. Zwerghühner	343	364	417	452	526	568	353 ³⁾	337 ³⁾	384 ³⁾	385 ³⁾	376 ³⁾	389 ³⁾
Bienenstöcke	1 301	1 227	1 207	1 260	1 330	1 416	1 297	1 250	1 190	1 203	1 220	1 122
Insgesamt (GVE)²⁾	11 760	11 735	11 812	11 648	11 764	11 978	12 224	12 161	11 903	11 881	12 161	12 309

Differenzen in den Summen erklären sich durch Abrundungen. — ¹⁾ Ab 1959 einschl. Saarland; ab 1963 einschl. Berlin (West). — ²⁾ Umrechnungs-schlüssel nach BML: Pferde unter 3 Jahre alt=0,7; 3 Jahre und älter=1,1. Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr alt=0,3; Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt =0,7; Zuchtbullen=1,2; Zugochsen=1,2; Kühe, Färsen, Masttiere =1,0. Schafe unter 1 Jahr=0,05; 1 Jahr und älter=0,1. Ziegen=0,03. Ferkel =0,02; Läufer=0,06; Zuchtschweine=0,3; Schlachtschweine =0,16. Geflügel=0,004. — ³⁾ Nur Truthühner.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

und Hessen weisen die Zugkühe noch gesondert aus und meldeten 1966 eine weitere Abnahme.

Die Entwicklung der Schweinebestände wird an anderer Stelle dieses Heftes (vgl. S. 131) bei der Auswertung der Schweinezählung vom 3. März 1967 eingehend dargestellt (vgl. Übersicht 1, S. 132).

Der Bestand an Schafen hat nach dem stetigen Rückgang in den letzten Jahren zum erstenmal nicht weiter abgenommen, sondern sich sogar leicht erhöht. Die Ziegenhaltung ist jedoch weiter rückläufig. Der Hühnerbestand hat sich 1966 kräftig vergrößert; der Bestand an Legehennen (einschl. Küken und Jungen-

nen) hat allerdings nur um 1,8 Mill. Stück zugenommen, an Schlacht- und Masthähnen und -hühnern (einschl. der hierfür bestimmten Küken) wurden jedoch 14,77 Mill. Tiere (+52%) gezählt gegenüber 9,7 Mill. Stück im Vorjahr.

Die Zahl der Viehhalter hat bei allen Tierarten abgenommen; entsprechend sind die durchschnittlichen Bestände je Viehhalter größer geworden (vgl. Übersicht S. 136). Noch deutlicher zeigt sich die fortschreitende Konzentration der Viehhaltung in den Sonderauswertungen der allgemeinen Viehzählungen nach Bestandsgrößen. Leider sind diese Ergebnisse von Er-

Die Schweinehaltung im Bundesgebiet 1965

Schweinebestand (Stück je Halter)	Schweinehalter (1000)	Schweine (Mill. Stück)
1 bis 9	907,9	2,85
10 bis 19	187,9	2,61
20 bis 49	181,9	5,56
50 bis 599	73,4	6,51
600 und mehr	0,2	0,20
Insgesamt	1 351,2	17,73

hebung zu Erhebung jedoch nicht immer (z. B. bei der Schweinehaltung) voll vergleichbar.

Bei der Milchkuhhaltung (vgl. Übersicht S. 136) verminderte sich die Zahl der Betriebe mit weniger als 6 Kühen, und zwar vor allem in den Betrieben mit weniger als 10 ha LN. Rückläufig ist allerdings auch die Kuhhaltung in den größeren Betrieben mit 50 und mehr ha LN. Zugenommen hat dagegen die Zahl der größeren Kuhhaltungen mit 6 und mehr Milchkuhen; an dieser Zunahme sind vor allem Betriebe mit 10 bis 50 ha LN beteiligt.

Die Masthühnerhaltung im Bundesgebiet 1963 und 1965

Masthühner (Stück je Halter)	Masthühnerhalter		Masthühner (Mill. Stück)	
	1963	1965	1963	1965
500 bis 2 999	408	591	0,52	0,72
3 000 bis 9 999	245	526	1,27	3,03
10 000 bis 24 999	83	260	1,57	3,60
25 000 u. mehr		46		1,58
Insgesamt	736	1 423	3,37	8,93

v. Urff, W.: Produktionsplanung in der Landwirtschaft, unter besonderer Berücksichtigung der Methode des Linear Programming. — Verlag Duncker und Humblot, Berlin 1964, 318 S., 56,60 DM.

Kehrberg, E. W. und Reisch, E.: Wirtschaftslehre der landwirtschaftlichen Produktion. — BLV-Verlagsgesellschaft, München-Basel-Wien 1964, 263 S., 48,— DM.

Weinschenck, G.: Die optimale Organisation des landwirtschaftlichen Betriebes — Untersuchungen zur Ermittlung des Gleichgewichts und der Preiselastizität der Erzeugung. — Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1964, 206 S., 42,— DM.

Es ist kennzeichnend für die derzeitige Situation der landwirtschaftlichen Betriebslehre, daß in kurzer Aufeinanderfolge drei deutschsprachige Werke erschienen sind, die eine ähnliche Grundkonzeption aufweisen: erstens Darstellung der modernen Produktionstheorie und zweitens Darstellung der auf dieser Theorie fußenden Planungsverfahren. Weinschenck ergänzt diese beiden Hauptabschnitte noch durch ein Kapitel über die Bedeutung der Betriebstheorie für die makroökonomische Angebotsanalyse. Als erfreuliche Tatsache sei zu Anfang schon herausgestellt, daß sich keiner der Autoren darauf beschränkt hat, lediglich die Ergebnisse der neueren betriebswirtschaftlichen Forschung in ihrer Ausstrahlung auf den landwirtschaftlichen Betrieb dar-

Das Schwergewicht der Schweinehaltung lag 1965 bei den Betrieben mit 20 bis 600 Schweinen (vgl. Übersicht). Auf die Schweinehalter mit Beständen von 600 und mehr Schweinen entfielen nur etwa 200 000 Tiere; dagegen wurden noch fast 3 Mill. Schweine in Beständen von weniger als 10 Schweinen je Betrieb gehalten.

Die Legehennenhaltung im Bundesgebiet 1963 und 1965

Legehennen* (Stück je Halter)	Legehennenhalter (1000)		Legehennen* (Mill. Stück)	
	1963	1965	1963	1965
1 bis 49	2 077,6	1 780,8	27,57	24,25
50 bis 499	173,8	154,2	18,68	17,11
500 bis 999	7,3	8,3	4,82	5,48
1 000 bis 2 999	3,6	4,8	5,48	7,39
3 000 bis 9 999	0,8	1,1	4,22	5,17
10 000 bis 29 999		0,15		2,15
30 000 u. mehr		0,01		0,68
Insgesamt	2 263,0	1 949,4	60,77	62,23

* Legehennen 1/2 Jahr und älter.

Bei der Legehennenhaltung verminderte sich die Zahl der Betriebe mit weniger als 500 Hennen; in 1965 aber immer noch zwei Drittel des Legehennenbestandes gezählt. Nur etwa jede achte Henne wurde 1965 in Beständen mit 3000 und mehr Tieren gehalten.

Bei dem neueren Betriebszweig Masthühnerhaltung überwiegen dagegen die Halter mit großen Beständen. An der sehr kräftigen Ausweitung der Masthühnerhaltung von 1963 bis 1965 waren vor allem die Halter von größeren Beständen mit 10 000 und mehr Masthühnern beteiligt. IfJM (Dr. H.-J. Metzendorf)

BUCHBESPRECHUNG

zulegen. Vielmehr werden zahlreiche eigene Ideen und Entwicklungen eingeflochten, so daß trotz Wiederholungen im Grundsätzlichen jedem der drei Bücher ein durchaus eigenständiger Charakter innewohnt.

v. Urff hatte seine 1964 gedruckte Arbeit bereits 1961 im wesentlichen abgeschlossen, so daß die neuere Literatur nicht mehr berücksichtigt werden konnte. Dies mag als Nachteil betrachtet werden, bringt jedoch auch einen großen Vorteil mit sich: Mehr als Kehrberg-Reisch und Weinschenck widmet er sich einer kritischen Analyse der bisherigen Planungsverfahren einschließlich des Betriebsvergleichs und der Produktionskostenrechnung. Hierin liegt zweifellos ein besonderes Verdienst, zumal diese Kritik in einer sehr klaren und objektiven Weise erfolgt; v. Urff schlägt damit die notwendige Brücke zwischen dem Althergebrachten und dem Neuen, weshalb man dieses Buch vor allem denen anempfehlen möchte, deren Studium schon einige Jahre zurückliegt. Ebenso dürfte jedoch die vergleichende Darstellung herkömmlicher und neuer Planungsverfahren für alle Studierenden von besonderem Interesse sein.

Für eine solche Empfehlung sprechen auch noch andere, wichtige Gründe: Der gesamte Text zeichnet sich durch logischen Aufbau und eine sehr leicht verständliche, flüssige Sprache aus. Von den theoretischen Grundlagen wird in Anlehnung an v. Stackelberg und E. Schneider nur das zum Verständnis unbedingt Notwendige gebracht. Zahlreiche Beispiele aus

der landwirtschaftlichen Produktion ergänzen die abstrakten Modelle in hervorragender Weise. Entsprechend der Zielsetzung ist der linearen Planungsrechnung mit rund 100 Seiten besonders viel Raum gewidmet. Wenn diese Methode auch zwischenzeitlich weiter ausgebaut wurde, so stellen die v. Urffschen Darlegungen dennoch eine hinreichende und besonders gut gelungene Einführung dar; denn trotz des hohen drucktechnischen Aufwandes wurde erfreulicherweise auch in diesem Teil mit gut überschaubaren Betriebsbeispielen gearbeitet, von denen Ausgangs- und Endlösungen in Matrizenform wiedergegeben sind. Dadurch wird gleichzeitig die Anwendbarkeit der Methode eindrucksvoll demonstriert.

Berater und Studierende dürfen es auch begrüßen, daß im letzten Teil der Arbeit die sogenannten „vereinfachten Planungsverfahren auf der Grundlage des Linear Programming“, also die Programmplanungsverfahren einschließlich der verbesserten Differenzrechnung (Methode Weinschenck) eingehend erklärt und ebenfalls an Beispielen erläutert werden. Die vergleichende Kritik der einzelnen Verfahren führt schließlich zu einem eigenen Vorschlag für die Programmplanung (gemeinsam mit Gummert und Pfähler) „ohne den Ehrgeiz etwas grundsätzlich Neues schaffen zu wollen“. Ebenso wenig wie bei der schwedischen HUV-Methode ist sichergestellt, „daß das geschilderte Verfahren tatsächlich zur Auffindung einer optimalen Organisationsform führt“. Er eröffnet dem Berater die Möglichkeit mehr nach eigenem Ermessen als nach einem vorgezeichneten Schema vorzugehen, womit Vor- und Nachteile verbunden sein dürften. Im übrigen hat die Arbeitsgemeinschaft deutscher Beraterseminare durch Ausarbeitung der beiden „Programmplanungsverfahren I und II“ den akademischen Streit um die beste Methode zumindest vorläufig in eigener Zuständigkeit entschieden.

Dem Buch von Kehrberg-Reisch liegt das Manuskript einer Vorlesung zugrunde, die Professor Earl W. Kehrberg von der Purdue University, Indiana, USA, gemeinsam mit Professor Erwin Reisch an der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim gehalten hat. Im Teil A wird eine Einführung in die Produktionstheorie gegeben, im Teil B eine Einführung in die quantitativen Methoden der Produktionsplanung (Produktionsfunktionsanalyse und lineare Programmierung). Beide Teile haben etwa gleichen Umfang, so daß mehr Gewicht auf der Theorie liegt als bei v. Urff. Insgesamt spiegelt das Werk die Charakteristika US-amerikanischer College Textbooks wider: Der Stoff wird in knappen Sätzen unter Zuhilfenahme zahlreicher Beispiele dargeboten. Zugunsten leichterer Erfassbarkeit wird auf die Diskussion schwierigerer Probleme verzichtet. Dem interessierten Leser bieten jedoch die Literaturhinweise am Ende eines jeden Kapitels genügend Anregungen zu vertiefendem Studium. Auch Schaubilder und Formeln sind so einfach wie möglich gehalten. Man könnte vielleicht eher von einem Lernbuch sprechen als von einem Lehrbuch. Leider haben sich (teilweise offensichtlich durch die Übersetzung bedingt, teilweise als Druckfehler) einige Unstimmigkeiten eingeschlichen, die der Lernende nicht ohne weiteres als solche erkennen dürfte. Trotzdem muß den Autoren bescheinigt werden, daß ihnen eine gute Einführung in die sicherlich etwas spröde Materie der Betriebstheorie gelungen ist.

Zur Produktionsfunktionsanalyse und zur linearen Programmierung werden im wesentlichen methodische Fragen diskutiert und die Anwendungsbereiche dieser Methoden abgesteckt. Damit ist den Aufgaben einer „Einführung“ auch völlig genüge getan, zumal die Ausführungen durch übersichtliche Rechenmodelle ergänzt werden. Vielleicht wäre der Zusammenhang zwischen dem theoretischen und dem quantitativ-methodischen Teil noch besser gewahrt gewesen, wenn unmittelbar

neben das neoklassische Produktionsmodell das linear-limitationale gestellt worden wäre. Vor allem hätten sich auf diese Weise die Unterschiede in den Optimumkriterien und in der Optimumstabilität sowie das Nutzungskostenprinzip noch klarer herausarbeiten lassen.

Mit diesen Bemerkungen soll der Qualität dieses Buches keinesfalls Abbruch getan werden. Sie seien lediglich als Anregungen für sicherlich zu erwartende Neuauflagen gegeben. Auf Grund seiner Zielsetzung und seiner Darstellungsweise wäre dem Werk eine möglichst weite Verbreitung bei den Landwirtschaftsstudenten der ersten Semester (vielleicht sogar auch bei den höheren Fachschulen) zu wünschen. Seine ausgesprochene Lernbuch-Diktion läßt hoffen, daß es mit-helfen wird, das Skripten-Unwesen zugunsten eines echten Literaturstudiums einzudämmen, wie es die akademische Ausbildung ihrem Wesen nach erfordert.

Weinschencks „Optimale Organisation des landwirtschaftlichen Betriebes“ hebt sich insofern von den eingangs besprochenen Büchern ab, als es größere Voraussetzungen an den Leser stellt. Es ist ein Buch für „Fortgeschrittene“. Mit bestechender Schärfe werden im ersten Teil die allgemeinen produktionstheoretischen Grundlagen abgehandelt. Ohne sich bei den physischen Aufwands-Ertragsbeziehungen aufzuhalten, steuert Weinschenck unmittelbar auf das Preis-Kosten-Gleichgewicht zu, das er unter verschiedenen Voraussetzungen (einschließlich Berücksichtigung des Zeitfaktors) definiert. Nach der trotz aller Prägnanz nicht immer leichtverständlichen Argumentation dürften die thesenartigen Zusammenfassungen vom Leser als besonders wohltuend empfunden werden. Sie finden sich am Schluß eines jeden Kapitels.

Der folgende Abschnitt ist den theoretischen Besonderheiten des Preis-Kosten-Gleichgewichts im landwirtschaftlichen Betrieb gewidmet. Auf nur 35 Seiten gelingt es dem Autor, eine umfassende Darstellung der landwirtschaftlichen Produktionstheorie zu geben. In besonderem Maße tritt er dabei als Schüler Emil Woermanns hervor, indem er v. Thünen, Aereboe und Brinkmann als Wegbereiter vorausstellt, die von ihnen entwickelten Grundprinzipien weiterführt, sie in vieler Hinsicht ergänzt und schließlich einmünden läßt in die quantitative Analyse. Ihr widmet er mit Recht einen breiteren Raum, denn hier wird in vieler Hinsicht Neuland betreten. Das Schwerkraft liegt mehr auf einer einwandfreien theoretischen Grundlegung als auf Anwendungsempfehlungen; dies gilt sowohl für die Ermittlung der optimalen speziellen Intensität wie für die Optimierung von Produktionsrichtung und Aufwandszusammensetzung. Das neoklassische Produktionsmodell (mit kontinuierlich-nichtlinearen Funktionen) wird nur noch für die Bestimmung der optimalen Düngeraufwendungen zugrunde gelegt und als Kalkulationsverfahren dient demzufolge die Produktionsfunktionsanalyse. In der Fütterung seien dagegen diskontinuierlich-lineare Produktionsfunktionen zu unterstellen. Diese Aussage fußt allerdings auf den Bedarfszahlen der Futterwerttabellen, die grundsätzlich Linearität unterstellen, ohne daß hierfür wohl jemals ein einwandfreier experimenteller Beweis erbracht worden wäre.

Die lineare Programmierung wird — und dies ist besonders zu begrüßen — vor allem hinsichtlich ihrer ökonomischen Zusammenhänge und Aussagekraft besprochen. Wenn allerdings mit dem gewählten Beispielsbetrieb praxisnahe Verhältnisse wiedergegeben werden sollen, so wird der Ansatz diesem Ziel kaum gerecht. Das läßt sich sowohl aus der „Ausgangslösung“ wie insbesondere auch aus der „Lösung für ein geschätztes Optimum“ entnehmen. Ein einfacheres Beispiel wäre für die gegebenen methodischen Erläuterungen wahrscheinlich günstiger gewesen. Auch hätten sich dann vielleicht eher die leidigen Druckfehler vermeiden lassen. Die

sehr kategorisch vorgetragenen Ausführungen über die Ermittlung des kurzfristigen und des sogenannten langfristigen Optimums, fordern ebenfalls zur Kritik heraus. Nach einer scheinbar lückenlosen theoretischen Fundierung werden einige Möglichkeiten aufgezeigt, wie man Formulierungsschwierigkeiten, die sich ergeben, im Ansatz bzw. rechentechnisch umgehen kann. Der Leser muß den Eindruck gewinnen, dies seien die einzig gangbaren Wege; tatsächlich sind jedoch einige besonders günstige Möglichkeiten, wie parametrisches, ganzzahliges und nicht-lineares Programmieren, außer acht gelassen. Der Ausdruck „langfristiges Optimum“ erscheint übrigens in dem gebrauchten Zusammenhang irreführend, denn sowohl der Zeitfaktor wie auch Kapitalbeschaffungs- und Liquiditätsfragen bleiben unberücksichtigt. Ganz abgesehen davon, daß der optimale AK- und Kapital-Besatz ebensogut — im bäuerlichen Betrieb meist sogar besser — über eine Flächenaufstockung zu erreichen ist wie durch Veränderung der Arbeitsmacht und der Kapitalausstattung des Betriebes.

Die von Weinschenck selbst entwickelte „verbesserte Differenzrechnung“ hat durch die rasche Verbreitung elektronischer Rechenanlagen nicht mehr die zu erwartende Bedeutung erlangt. Nach wie vor stellt es jedoch das einzige „Hand“-Rechenverfahren dar, das zu einer eindeutig definierten Optimum-Lösung führt. Zu Recht wird deshalb ihrer Darstellung im vorliegenden

den Buch ein wesentlich breiterer Raum gewidmet als den verschiedenen Programmplanungsmethoden, die nur in ihren Grundzügen besprochen werden.

Das Schlußkapitel stellt einen sehr wichtigen Beitrag zur notwendigen Verbindung von Makro- und Mikro-Ökonomie dar. Erstmalig werden die Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt, makro-ökonomische Preis-Angebotsfunktionen aus mikro-ökonomischen Angebots- und Kostenfunktionen abzuleiten. Die hierbei auftretenden Probleme, wie die Aggregationsmöglichkeiten, die Irreversibilität der Preis-Angebotsfunktion, die Unsicherheit der Preiserwartungen und der Einfluß des technischen Fortschritts werden kurz, aber doch mit genügender Gründlichkeit diskutiert und schließlich daraus die Folgerungen für eine verbesserte Angebots-schätzung gezogen.

Insgesamt bietet somit das Buch von Weinschenck eine umfassendere, mit mehr neuen Ideen durchsetzte Lektüre als die beiden erstgenannten. Es ist ein Lehrbuch im besten Sinne. Seine Verbreitung — auch außerhalb der wissenschaftlichen und studentischen Kreise — wäre sehr zu begrüßen. Wahrscheinlich wird sich jedoch mancher Interessent an der Diktion stoßen; das konsequente Streben nach Prägnanz und Konzentration führte zu einem zwar flüssigen, aber für den wenig geschulten Leser doch schwer zugänglichen Text. R. Z.

WIRTSCHAFTSZAHLEN

v = vorläufig oder geschätzt. — b = berichtigt. — Quellenverzeichnis im Jahresinhaltsverzeichnis und auf der 3. Umschlagseite. Soweit nicht anders vermerkt, Angaben für das Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

Obere Zeile (mager) = 1965/66 Untere Zeile (fett) = 1966/67	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
ALLGEMEINE PREISINDEXZIFFERN														
Preise für amerikanische Stapelwaren (Moody)	III	1958 = 100	98	99	97	98	99	103	104	105	102	100	100	103
Weltmarktpreise (Schulze)	IV	1958 = 100	103	104	104	104	104	105	107	108	108	108	106	106
Großhandelspreise in USA (Bureau of Labor Statistics) inges.	V	1957-59 = 100	103	103	103	103	104	104	105	105	105	106	106	106
davon: Agrarprodukte	V	1957-59 = 100	100	99	100	99	100	103	105	107	107	106	105	104
Erzeugerpreise für Agrarprodukte in USA	V	1957-59 = 100	105	103	103	103	103	107	109	113	111	110	109	109
„Paritätsindex“ in USA (Preise für private u. betriebl. Aufwendg.) d. Farmer	V	1910-14 = 100	323	322	322	322	322	324	327	329	331	333	333	333
Deutscher Seefrachtenindex (Tramp-fahrt, ohne Tanker)	VI	1958 = 100	123	126	129	130	130	135	131	132	130	125	114	111
Industrielle Produkte, Erzeugerpreise, Bundesgebiet	I	1962 = 100	104	104	104	105	105	105	105	106	106	106	106	106
Landwirtschaftliche Produkte, Erzeugerpreise, Bundesgebiet	I	1961/63 ⁴⁾ = 100	113	113	114	115	116	117	116	115	115	115	112	114
Lebenshaltung insges. (mittl. Verbrauchergr.) Bundesgebiet	I	1962 = 100	110	110	110	110	110	111	112	112	112	113	113	113
davon: Nahrungs- u. Genußmittel	I	1962 = 100	112	110	109	109	110	111	112	112	112	113	114	114

PRODUKTION · BESCHÄFTIGUNG · EINKOMMEN

Index d. industriellen Nettoproduktion (einschl. Bau), Bundesgeb. 1) 2)	I	1958 = 100	147	143	162	167	171	158	151	156	162	168	167	168
Erwerbstätige, Bundesgebiet	I	Mill.	.	.	27,25	.	.	27,32	.	.	26,96	.	.	27,21
Brutto-Stundenverdienste d. männl. Industriearb. (einschl. Bergb.), Bundesgeb.	I	DM	4,58	.	.	4,63	.	.	4,66	.	.	4,82	.	.
			4,89	.	.	4,89	.	.		.			.

1) Ohne Berlin (West). — 2) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 3) Einschl. Zinsen, Steuern und Löhne. — 4) 1961/62 bis 1962/63=100.

WIRTSCHAFTSZAHLN

Obere Zeile (mager) = 1965/66 Untere Zeile (fett) = 1966/67	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Masseneinkommen (Netto-Löhne u. -Gehälter, Unterstützungen), Bundesgebiet	VII	Mrd. DM Vj.	← 57,0' → ← 60,8' →			← 58,9' → ← 61,9' →			← 58,4' →			← 60,2' →		
Verkaufserlöse der Landwirtschaft ¹⁾ insgesamt, Bundesgebiet	XVII	Mrd. DM	2,10	2,40	2,55	2,38	2,23	1,99	1,83	1,71	1,88	1,89	1,95	1,83
davon: Tierische Erzeugnisse	XVII	Mrd. DM	1,63	1,75	1,62	1,60	1,65	1,60	1,60	1,49	1,64	1,67	1,83	1,69
			1,69	1,83	1,70	1,75	1,70	1,69	1,69					

AUSSENHANDEL

Einfuhr insgesamt, Bundesgebiet	I	Mill. DM	6094	5500	6169	6264	6338	6423	5786	5587	6739	5906	6166	6176
			5911	5796	5928	6429	6118	6132	5570	5104				
davon: Ernährungswirtschaft	I	Mill. DM	1405	1409	1519	1544	1674	1716	1402	1301	1694	1449	1442	1386
			1371	1434	1420	1440	1562	1552	1325	1161				
Gewerbliche Wirtschaft	I	Mill. DM	4613	4040	4586	4647	4597	4640	4337	4227	4989	4403	4631	4728
			4477	4297	4450	4913	4465	4509	4178	3882				
Ausfuhr insgesamt, Bundesgebiet	I	Mill. DM	6216	5196	5919	6331	6229	7070	5970	5960	7026	6237	6806	6580
			6832	6149	6910	7234	6875	8047	6999	6515				

LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSMITTEL

Inlandsabsatz von Stickstoffdüngemitteln (in Reinnährstoff), Bundesgebiet	I	1000 t	200	121	88	65	63	55	51	43	47	43	47	49
			203	131	93	72	64	59	56					
Inlandsabsatz von Phosphordüngemitteln (in Reinnährstoff), Bundesgebiet	I	1000 t	129	101	79	65	57	50	49	55	62	51	76	59
			130	95	78	66	56	47	48					
Inlandsabsatz von Kalidüngemitteln (in Reinnährstoff), Bundesgebiet	I	1000 t	197	167	104	80	48	48	60	66	100	30	160	130
			190	147	94	71	42	45	61					
Inlandsabsatz von Kalkdüngemitteln (in Reinnährstoff), Bundesgebiet	I	1000 t	18	31	76	74	39	22	31	46	97	40	34	27
			14	67	113	64	37	22	37					
Zulassung von fabrikneuen Zugmaschinen, Bundesgebiet ²⁾	VIII	1000 Stück	5,6	5,6	7,1	8,3	5,9	5,6	5,1	8,0	11,7	6,7	6,3	5,7
			4,9	5,4	6,4	6,4	4,6	4,5	4,2					
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel, Bundesgebiet	I	1962/63 = 100	106	106	107	107	107	107	108	108	109	109	109	110
			109	110	110	109	109	109	110	110				
davon: Handelsdünger	I	1962/63 = 100	102	103	104	105	106	107	109	111	111	111	110	109
			103	104	105	106	107	108	110	111				
Futtermittel	I	1962/63 = 100	103	103	103	104	104	105	106	106	106	105	105	105
			106	107	107	107	107	107	107	106				
Saatgut	I	1962/63 = 100	105	106	106	107	107	107	107	107	122	123	123	123
			123	123	123	108	104	104	104	104				
Nutz- und Zuchtvieh	I	1962/63 = 100	124	122	122	117	113	110	114	117	124	124	123	125
			126	126	124	118	115	117	119	120				
Pflanzenschutzmittel	I	1962/63 = 100	95	95	95	95	95	95	98	98	100	99	99	99
			102	102	102	102	102	104	103	103				
Brenn- und Treibstoffe	I	1962/63 = 100	95	95	95	96	96	96	96	96	95	95	95	95
			95	95	95	95	95	95	102	102				
Unterhaltung der Gebäude	I	1962/63 = 100	112	113	113	113	113	113	113	113	113	113	115	115
			115	115	115	115	114	114	114	114 ^v				
Unterhaltung von Maschinen und Geräten einschl. technischer Hilfsmaterialien	I	1962/63 = 100	110	110	110	110	110	110	110	111	111	111	112	112
			112	113	113	113	113	113	113	114				
Neuanschaffungen größerer Maschinen	I	1962/63 = 100	106	106	107	107	107	107	107	107	107	108	108	108
			109	109	109	109	109	110	110	110				
darunter: Ackerschlepper (ohne Einachsschlepper)	I	1962/63 = 100	107	106	107	108	108	108	108	108	108	108	109	109
			110	110	110	110	110	112	112	112				

GETREIDE · FUTTERMITTEL · KARTOFFELN

Brotgetreideeinfuhr (einschl. Produkte in Getreidewert), Bundesgebiet	II	1000 t	97	90	108	147	210	249	112	92	130	188	148	92
			101	150	109	141	202	203	100					
Brotgetreideverkäufe der Landwirtschaft, Bundesgebiet (soweit statistisch erfaßt)	II	1000 t	35	822	1353	582	248	202	164	115	130	84	58	48
			105	1415	792	323	192	169	119					
Marktbestände ³⁾ an Brotgetreide z. Monatsbeginn (einschl. Produkte), Bundesgebiet	II	1000 t	727	695	1523	2689	2705	2450	2443	2157	1922	1705	1453	1126
			819	825	2059	2440	2242	2091	2093	1781				
Brotgetreidebestände der Landwirtschaft aus eig. Ernte z. Monatsbeginn, Bundesgebiet	II	1000 t	485	.	.	.	3699	3207	2666 ^b	2190	1768	1319	944	668
			406	.	.	.	3570	3055	2593	2043	1707			

¹⁾ Vorläufige Teilergebnisse, nicht mit den Jahresergebnissen des BML vergleichbar. — ²⁾ Ohne Sattelzugmaschinen. — ³⁾ Bestände des Handels, der Genossenschaften und der Verarbeitungsbetriebe.

Obere Zeile (mager) = 1965/66 Untere Zeile (fett) = 1966/67	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Futtergetreideeinfuhr (einschl. Produkte in Getreidewert), Bundesgebiet	II	1000 t	496 378	480 337 ^b	443 383	455 413	416 375	513 531	311 330	379	571	558	454	385
Marktbestände ²⁾ an Futtergetreide z. Monatsbeginn (einschl. Produkte), Bundesgebiet	II	1000 t	696 747	590 861	1026 1413	1402 1634	1458 1549	1361 1447	1287 1386	1279 1284	1180	1099	1044	910
Futtergetreidebestände d. Landwirtschaft aus eig. Ernte z. Monatsbeginn, Bundesgebiet	II	1000 t	540 470	.	.	.	5336 4793	3854 4244	3300 3670	2770 3085	2224 2523	1669	1114	752
Erzeugerpreis f. Weizen (ab Erzeugerstation), 88 Berichtsstellen im Bundesgebiet	I	DM/t	442 435	426 422	427 428	434 435	440 441	447 446	453 450	458 453 ^v	461	460	459	457
Erzeugerpreis f. Roggen (ab Erzeugerstation), 88 Berichtsstellen im Bundesgebiet	I	DM/t	397 393	383 382	386 386	390 392	396 398	402 403	406 408	410 412 ^v	414	416	416	417 ^b
Nordamerik. Weizen, frei Nordseehafen: Manitoba Nr. II (außerhalb u. im IWA)	II	DM/t	306 326	309 326	311 327	312 320	312 324	309 334	319 333	324 329	324 327 ^v	319	312	318
Red winter Nr. II	II	DM/t	245 273	249 279	259 283	256 277	261 283	263 284	263 281	264 279	260 291 ^v	255	252	258
Verbraucherpreis für Mischbrot (hell, ortsüblich) Bundesgebiet	I	DM/kg	1,11 1,20	1,11 1,22	1,12 1,23	1,12 1,23	1,12 1,23	1,13 1,24	1,13 1,24	1,15 1,24	1,17	1,17	1,18	1,19
Preis für nordamerikanischen Mais, frei Nordseehafen	II	DM/t	249 258	244 269	246 261	236 256	238 254	247 260	257 254	254 256	247 279 ^v	248	242	246
Preis f. Futtergerste (USA) 2/3, frei Nordseehafen	II	DM/t	253 256	256 261	267 261	263 255	265 253	274 259	282 262	282 250	276 250 ^v	271	261	258
Großhandelspreis für Futtergerste (Winter- oder Einfuhrgerste), Hamburger Notierung	XI	DM/t	412 402	405 404	417 406	418 409	421 410	431 416	434 422	435 425	431 427	428	422	416
Preis für zugekaufte Futtergerste, Norddeutschland	II	DM/t	461 436	438 426	434 421	445 432	447 436	451 433	456 440	452 437	454	452	454	455
Großhandelspreis für Weizenkleie, Hamburger Notierung	XI	DM/t	336 303	333 300	314 290	298 275	315 282	343 300	347 299	317 295	298 293	308	300	301
Großhandelspreis für Sojaschrot, Hamburger Notierung	XI	DM/t	410 522	407 515	416 484	441 464	454 451	461 454	432 427	415 415	407 411	418	433	470
Großhandelspreis für Palmkernschrot Hamburger Notierung	IX	DM/t	351 329	344 322	335 304	340 286	372 294	415 303	418 289	409 285	377 286	349	336	334
Preis für zugekauftes Sojaschrot Bundesgebiet	II	DM/t	449 475	456 494	451 497	461 496	456 485	460 486	460 480	462 478	455	457	456	469
Einkaufspreis d. Ldw. f. Fischmehl, 60—65% Roheiweiß, Bundesgebiet	I	DM/t	869 880	901 875	927 868	933 846	932 822	939 822	939 822	932	921	902	889	883
Erzeugerpreis f. Speisekartoffeln (Verkäufe an Handel u. Genossenschaften), Gebiet Hannover	II	DM/dz	.	.	.	16,32 13,67	17,85 12,30	20,53 12,74	20,90 13,79 ^b	22,20 10,75	23,71	25,16	22,37	19,84
Erzeugerpreis f. Speisekartoffeln (Verkäufe an Handel u. Genossenschaften), Bayern	II	DM/dz	.	.	.	17,07 12,61	16,98 11,98	16,74 12,98	17,97 13,74 ^b	17,43 13,68	17,74	19,64	17,99	20,65
Kartoffelbestände d. Landwirtschaft (einschl. silierte Kart.) z. Monatsbeginn, Bundesgebiet	II	Mill. t	1,2 1,0	.	.	.	12,2 12,6	10,4 11,1	8,9 9,5	7,7 8,2	6,6 7,0	4,9	2,8	1,6

VIEH · FLEISCH · GEFLÜGEL

Gewerbl. Schlachtungen von Schweinen (inländ. Herkunft), Bundesgebiet	I	1000 Stück	1717 1658	1860 1850	1688 1694	1686 1887	1868 1768	1710 1726	1734 ^b 1795	1573 1596	1807	1725	1936	1741
Gewerbl. Schlachtungen von Rindern (inländ. Herkunft), Bundesgebiet	I	1000 Stück	242 264	276 320	272 325	288 366	308 373	256 316	281 315	239 270	289	251	275	263
Fleischanfall a. gewerbl. Schlacht. v. Inlandstieren (Hauptart. o. Schlachtfett), Bundesgebiet	II	1000 t	213,2 215,6	234,6 247,0	218,0 235,1	221,8 261,8	243,5 256,0	216,6 236,8	227,1 245,3	200,2 214,7	236,5	218,5	243,6	223,6
davon: Schweinefleisch (ohne Schlachtfett und ohne Innereien)	II	1000 t	125,7 121,8	135,6 135,4	122,9 125,1	122,7 139,1	137,1 131,3	124,6 127,4	126,9 134,2	114,1 118,5	132,2	126,0	142,3	128,0
Fleischeinfuhrüberschuß ¹⁾ (lebend u. geschl., ohne Schlachtfett), Bundesgebiet	II	1000 t	37,2 34,3	43,1 36,0	53,1 32,4	45,4 29,0	50,1 29,1	42,2 25,5	34,7 29,4	32,4	44,2	30,5	26,0	32,1
Fleischbestände in öffentlicher Hand zum Monatsbeginn ¹⁾ , Bundesgebiet	II	1000 t	89,4 88,2	87,9 86,9	86,4 85,4	87,8 85,2	91,8 88,6	94,6 93,0	93,5 91,7	91,1 89,3	88,6	89,7	89,5	89,7
Fleischverbrauch (o. Hausschl. Hauptfleischarten o. Schlachtfett), Bundesgebiet	II	1000 t	251,9 251,2	279,2 284,5	269,7 267,7	263,2 287,4	290,8 280,7	259,9 263,6	264,2 277,1	235,1	279,6	249,2	269,4	257,2
Preise für Schlachtrinder (24 Märkte): Bullen (Kl. A)	II	DM/dz	317 286	321 286	317 282	314 277	312 284	306 287	300 283	299 281	298 277	295	293	289
Kühe (Kl. B)	II	DM/dz	235 217	233 216	225 210	220 210	209 208	198 208	198 207	204 210	208 211	208	217	222
Gewogener Durchschnitt sämtl. Schlachtwertklassen	II	DM/dz	278 254	278 252	269 245	263 242	251 240	250 245	247 242	252 245	253 245	253	258	258
Preise für Schlachtkälber (Kl. B) (24 Märkte)	II	DM/dz	355 358	369 378	394 400	403 410	421 418	415 418	402 385	376 372	377 378	377	368	362

¹⁾ Ohne unverzollte Mengen. — ²⁾ Bestände d. Handels, d. Genossenschaften u. Verarbeitungsbetriebe.

WIRTSCHAFTSZAHLN

Obere Zeile (mager) = 1965/66 Untere Zeile (fett) = 1966/67	Quelle	Einheit	Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preise für Ferkel (8 bis 10 Wochen alt)	XIII	DM/St.	55 72	58 75	56 71	53 61	51 59	51 61	57 68	61 70	67 71	67	69 ^v	71
Preise für Schlachtschweine (Kl. c), Durchschnitt von 24 Märkten	II	DM/dz	262 305	295 324	309 324	318 304	308 306	291 296	298 291	303 289	296 272	283	274	285
Preise für Mastlämmer und -hammel (Kl. A, gewogener Durchschnitt), Hamburg	II	DM/dz	243 263	230 254	249 263	271 262	268 250	282 259	292 284	294 295	293 318	311	282	252
Verbraucherpr. f. Schweinefleisch, Bundesgeb. Frisches Bauchfleisch	I	DM/kg	4,29 4,72	4,43 4,86	4,60 5,06	4,75 5,03	4,89 4,99	4,81 4,99	4,76 4,98	4,80 4,91	4,86	4,84	4,71	4,70
Kotelett	I	DM/kg	7,77 8,44	8,03 8,64	8,28 8,89	8,41 8,79	8,54 8,63	8,30 8,59	8,26 8,52	8,28 8,43	8,26	8,27	8,24	8,35
Verbraucherpr. f. Rindfleisch, Bundesgebiet Kochfleisch (Querrippe)	I	DM/kg	6,58 6,63	6,64 6,65	6,70 6,65	6,72 6,63	6,75 6,56	6,72 6,55	6,70 6,52	6,66 6,48	6,64	6,64	6,63	6,63
Schmor- bzw. Bratfleisch (aus Keule ohne Knochen)	I	DM/kg	9,76 9,87	9,81 9,89	9,87 9,91	9,92 9,88	9,95 9,80	9,91 9,81	9,88 9,80	9,86 9,77	9,82	9,83	9,83	9,87
Einfuhrüberschuß von Geflügel Fleisch (frisch, gekühlt, gefroren), Bundesgebiet	I	1000 t	14,9 14,1	13,8 16,5	18,3 17,4	19,5 21,1	25,6 24,9	26,2 21,0	14,8 15,0	13,7 12,7	16,4	11,6	12,6	12,5
Erzeugerpreis für Suppenheanen Bundesgebiet	X	DM/kg lebend	1,64 1,56	1,66 1,55	1,72 1,49	1,74 1,50	1,79 1,50	1,80 1,45	1,79 1,36	1,63 1,24	1,59 1,25	1,61	1,59	1,57
Erzeugerpreis für Jungmasthühner ²⁾ Bundesgebiet	X	DM/kg lebend	2,21 2,19	2,22 2,20	2,26 2,18	2,25 2,16	2,26 2,07	2,29 2,02	2,26 1,96	2,23 1,96	2,22 1,96	2,23	2,23	2,22
Großhandelspreis für holländische Hühner (frei Laden) kochfertig, Hamburg	X	DM/kg	4,00 4,00	4,00 4,00	4,00 4,00	4,06 4,00	4,05 3,99	4,00 3,77	4,00 3,70	4,05 3,65	4,01 3,50	4,00	4,00	4,00
Großhandelspreise f. dänische Brathähnchen, bratfertig, gefr., Kl. I, Hamburg (Neue Reihe)	X	DM/kg	3,90 4,15	4,01 4,15	4,08 4,20	4,10 4,06	4,15 4,11	4,13 4,10	4,14 4,00	4,06 3,85	3,98	4,03	3,97	4,04
Verbraucherpreis für Suppenhühner (unausgenommen), Bundesgebiet	I	DM/kg	4,72 5,00	4,74 5,00	4,79 4,98	4,81 4,95	4,84 4,95	4,85 4,94	4,87 4,87	4,88 4,84	5,05	5,05	5,05	5,02
Verbraucherpreis für Brathähnchen oder -hühnchen (ausgenommen), Bundesgebiet	I	DM/kg	5,17 5,32	5,18 5,29	5,20 5,27	5,23 5,23	5,26 5,20	5,29 5,13	5,28 5,04	5,27 4,94	5,38	5,39	5,36	5,34

HANDELS- UND BEARBEITUNGSSPANNE FÜR FLEISCH³⁾

Rind: Lebendgewichtspreis (gewogener Durchschnitt Kl. A u. B)	XVII	DM/kg	2,82 2,59	2,83 2,57	2,73 2,50	2,66 2,46	2,57 2,47	2,54 2,52	2,52 2,50	2,57 2,52	2,59 2,52	2,59	2,64	2,63
Einstandskosten der Schlachthälften	XVII	DM/kg	5,11 4,64	5,12 4,62	4,94 4,53	4,82 4,46	4,68 4,48	4,61 4,58	4,54 4,56	4,59 4,57 ^v	4,62 4,57	4,63	4,71	4,69
Gewogener Verbraucherpreis	XVII	DM/kg	7,22 7,24	7,25 7,27	7,30 7,28	7,34 7,20	7,36 7,16	7,31 7,18	7,30 7,19	7,26 7,19	7,24 7,16	7,25	7,24	7,26
Einzelhandelsspanne abzügl. 4 % Umsatz- steuer	XVII	DM/kg ⁴⁾	1,46 1,95	1,48 1,98	1,71 2,10	1,86 2,10	2,02 2,04	2,04 1,95	2,11 1,99	2,02 1,97	1,96 1,95 ^v	1,96	1,88	1,91
dgl. Durchschnitt der letzten 12 Monate	XVII	DM/kg ⁴⁾	1,39 1,87	1,40 1,91	1,41 1,95	1,43 2,00	1,47 2,00	1,51 2,00	1,57 2,00	1,62 1,99	1,67 1,99 ^v	1,73	1,77	1,82
Schwein: Lebendgewichtspreis (Kl. c)	XVII	DM/kg	2,60 3,06	2,91 3,24	3,05 3,24	3,17 3,02	3,16 3,06	2,90 2,98	2,97 2,90	3,03 2,89	2,98 2,78	2,85	2,75	2,85
Einstandskosten der Schlachthälften	XVII	DM/kg	3,29 3,86	3,69 4,08	3,86 4,09	4,00 3,81	3,99 3,86	3,66 3,75	3,75 3,66	3,82 3,65	3,76 3,50	3,60	3,47	3,60
Gewogener Verbraucherpreis	XVII	DM/kg	5,01 5,40	5,26 5,64	5,46 5,79	5,57 5,70	5,70 5,62	5,52 5,63	5,46 5,61	5,49 5,52	5,45 5,47	5,41	5,36	5,39
Einzelhandelsspanne abzügl. 4 % Umsatz- steuer	XVII	DM/kg ⁴⁾	1,27 1,06	1,10 1,06	1,11 1,18	1,07 1,38	1,20 1,25	1,36 1,38	1,22 1,44	1,18 1,38	1,21 1,47	1,33	1,41	1,31
dgl. Durchschnitt der letzten 12 Monate	XVII	DM/kg ⁴⁾	1,34 1,22	1,33 1,22	1,31 1,22	1,29 1,23	1,28 1,24	1,28 1,25	1,27 1,26	1,25 1,27	1,24 1,29	1,23	1,23	1,23

MILCH · FETT · EIER

Milcherzeugung (Kuhmilch), Bundesgebiet	I	1000 t	1951 1997	1836 1857	1619 1635	1566 1581	1479 1471	1556 1569	1638 1660	1577 1614 ^v	1875	1945	2173	2038
Milchanlieferung bei den Molkereien, Bundesgebiet ¹⁾	II u. XVII	1000 t	1581 1640	1482 1510	1283 1307	1243 1262	1132 1136	1215 1231	1284 1324 ^v	1239 1289 ^v	1516 1581 ^v	1568	1804	1676
Fettgehalt der angelieferten Vollmilch, Bundesgebiet ¹⁾	II	%	3,65 3,62	3,68 3,67	3,76 3,76	3,82 3,81	3,88 3,88	3,89 3,87	3,82	3,75	3,72	3,65	3,65	3,58
Vollmilchabsatz d. Molkereien (frische Trink- milch aussch. Sahneabsatz), Bundesgebiet	II u. XVII	1000 t	229 225	211 219	211 221	218 223	208 215	213 216	203 211 ^v	195 200 ^v	224 220 ^v	210	223	237
Sahneabsatz der Molkereien (Frischmilch- wert), Bundesgebiet	II u. XVII	1000 t	128 114	95 107	92 100	86 92	71 76	89 93	73 89 ^v	80 91 ^v	102 137 ^v	118	129	141
Erzeugerpreis für Vollmilch (frei Molkerei), Bundesgebiet ¹⁾	II	Pf/kg	38,8 39,2	39,3 39,0	40,7 40,3	41,4 41,2	42,9 42,5	45,1 45,4	41,7	40,9	40,4	39,8	39,1	38,2

¹⁾ Ohne Berlin (West). — ²⁾ Ab Hof. — ³⁾ Durchschnitt von 7 Großstädten (vgl. Jg. 11, S. 235). — ⁴⁾ Schlachtgewicht.

Obere Zeile (mager) = 1965/66 Untere Zeile (fett) = 1966/67	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preis für Magermilch bei Rücklieferung an Erzeuger, Bundesgebiet 1)	II	Pf/kg	5,2 5,8	5,3 5,9	5,3 6,0	5,4 6,1	5,4 6,1	5,5 6,1	5,9	5,8	5,8	5,7	5,7	5,7
Verbraucherpreis f. fr. Vollmilch (lose ab Laden, 3 0/0 Fett), Bundesgebiet	IX	Pf/l	50 50	50 50	50 50	50 50	50 50	50 50	50	50	50	50	50	50
Buttererzeugung in Molkereien, Bundesgebiet 1)	II u. XVII	1000 t	43,1 45,3	41,8 42,8	36,7 36,6	34,9 35,6	33,7 32,5	35,9 35,6	38,0	35,3	43,4 44,9 ^v	44,2	50,9	43,9
Butterzufuhrüberschuß (ohne „Kleinen Grenzverkehr“), Bundesgebiet	I	1000 t	-0,7 0,5	0,0 -0,2	-0,1 -0,2	-0,4 0,6	-1,3 0,7	-0,9 0,5	0,0	1,0	1,0	0,8	0,9	0,8
Butterbestände z. Monatsbeg. (EVSt u. übernormale sonst. Lagerhaltung), Bundesgebiet	XVII	1000 t	63,0 65,3 ^v	63,7 68,7 ^v	63,8 68,9 ^v	58,7 63,4 ^v	51,7 57,3 ^v	42,9 48,8 ^v	36,7 ^v	38,7 ^v	39,2 ^v	45,6 ^v	52,4 ^v	62,9 ^v
Butterverbrauch (einschl. Erzeug. in ldw. Betrieben u. „Kl. Grenzverk.“), Bundesgebiet	XVII	1000 t	43,8 44,3 ^v	43,7 44,3 ^v	43,6 44,3 ^v	43,2 44,0 ^v	42,9 43,5 ^v	43,0 43,5 ^v	37,7 ^v	37,3 ^v	39,8 ^v	40,5 ^v	43,0 ^v	44,0 ^v
Molkereiabgabepreis für Deutsche Markenbutter, Kölner Notierung	XIII	DM/dz	684 684	684 684	684 684	684 684	684 684	684 684	684	684	684	684	684	684
Verbraucherpreis für Deutsche Markenbutter, Bundesgebiet	I	DM/kg	7,80 7,81	7,80 7,81	7,80 7,81	7,80 7,82	7,81 7,83	7,81 7,83	7,81	7,81	7,79	7,80	7,80	7,80
Dänische Butter (I. Qualität), Molkereiabgabepreis, Kopenhagen	XIV u. XV	DM/dz	390 398	390 398	403 409	413 421	421 423	421 423	422	422	422	420	401	400
Dänische Butter (Beste Qualität), Londoner Notierung	XV	DM/dz	399 398	400 398	401 397	401 397	400 397	400 396	401	402	401	401	401	399
Einfuhrüberschuß von Margarinerohstoffen und Schlachtfetten 2), Bundesgebiet	II u. XVII	1000 t Reinfett	59 54	50 73	66 74	68 58	78 79	75 86	87	54	83	63	70	76
Bestände an Marg.-Rohst. u. Schmalz z. Monatsbeg. (Bundesreserve, Ind. u. 3), Bundesgeb.	II	1000 t Reinfett	173 190	163 186	158 206	172 215	166 200	167 199	186	191	201	193	200	193
Umsatz an Margarine, Speisefett u. Öl. (Abgabe d. Industr. u. Einfuhr), Bundesgebiet	II	1000 t Reinfett	56 60	72 77	58 57	61 61	67 68	65 62	54	56	67	61	58	58
Verbraucherpreis f. Margarine (Delikateß-Marg.), Bundesgebiet (Neue Reihe!)	I	DM/kg	2,96 3,04	2,97 3,04	2,97 3,05	2,97 3,05	2,96 3,05	2,97 3,05	2,97	2,92	3,03	3,04	3,04	3,04
Dtsch. Einfuhrpreis f. pflanzl. Öle zur Ernährung 4)	I	1958 =100	101 103	97 105	95 102	99 96	101 94	100 94	101	101	99	99	100	101
Eiererzeugung, Bundesgebiet	II u. XVII	Mill. St.	1017 1095	1000 1103	955 1038	882 980	843 934	922 1005	992	1052	1168	1203	1207	1124
Einfuhrüberschuß von Hühnereiern, Bundesgebiet	I	Mill. St.	132 109	117 93	119 107	134 126	153 146	121 127	179	103	169	110	119	120
Verbraucherpreis für Eier (deutsche Frisch-, Kl. B, 55-60 g 7), Bundesgebiet	I	Pf/St.	23 22	24 22	25 23	25 23	27 25	31 28	26	22	22	22	22	22
Großhandelseinkaufspreis für Eier (Kl. B, holländ., dän.), Kölner Notierung	XIII	Pf/St.	18,2 15,3	21,0 16,1	20,8 15,3	20,3 16,6	25,2 21,9	25,4 23,3	15,9	14,8	16,4	15,1	14,5	14,1
Dtsch. Erzeugerpreis für Eier (Verkäufe an Sammelstellen), Weser-Ems	II	Pf/St.	16,5 14,3	18,8 14,3	18,8 14,7	19,6 15,9	22,6 19,8	23,3 17,4	15,8	13,9	15,1	14,8	13,7	13,9
Holländ. Erzeugerpreis für Eier (1 Ei=57,5 g)	XVI	Pf/St.	13,0 10,9	15,5 11,4	15,6 11,0	15,4 12,0	19,8 16,4	19,6 13,6	11,9	10,5	11,9	10,9	10,4	10,0
Dän. Erzeugerpreis für Eier (Grundpreis 4) frei Sammelstelle, 1 Ei=57,5 g)	XIV u. XV	Pf/St.	7,3 5,0	10,5 8,3	13,7 9,6	12,4 8,4	14,4 13,4	16,7 11,3	10,9	5,2	5,6	5,2	5,0	5,0

GEMÜSE · OBST · ZUCKER

Einfuhr von Gemüse (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet), Bundesgebiet	I	1000 t	119,2 143,1	101,1 102,7	75,5 78,3	71,8 64,2	69,5 57,2	69,2 56,0	78,8	88,0	94,5	98,4	101,8	123,2
Einfuhr von Obst (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet), Bundesgebiet	I	1000 t	157,2 204,3	249,0 263,0	224,8 200,1	210,4 186,4	189,4 118,8	77,2 53,7	52,8	52,7	69,4	58,7	78,2	102,2
Einfuhr von Südfrüchten (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet), Bundesgebiet	I	1000 t	95,8 108,8	65,5 78,8	69,2 78,9	110,2 101,6	154,6 183,6	230,1 223,4	182,7	184,4	192,2	169,3	126,1	95,8
Deutscher Einfuhrpreis für Gemüse 6)	I	1958 =100	123 117	102 102	115 86	111 105	119 160	150 159	166	178	276	259	207	118
Deutscher Einfuhrpreis f. Obst u. Südfrüchte 6)	I	1958 =100	107 85	91 77	88 82	86 82	86 73	85 71	80	81	82	88	87	86
Zuckereinfuhr (Weißzuckerwert), Bundesgebiet	II	1000 t	5 4	2 3	4 3	7 7	7 14	14 10	8	7	10	9	3	5
Zuckerverbrauch (Weißzuckerwert, Abgabe v. Fabriken u. Weißzuckereinfuhr), Bundesgebiet	II	1000 t	198 171	165 158	167 171 ^b	162 149	174 143	147 126	111	113	142	123	145	206
Rohzuckerpreis, deutscher Inlandspreis 5) (ab Fabrik, ohne Zuckersteuer)	IX	DM/dz	77,9 77,9	77,9 77,9	77,9 77,9	77,9 77,9	77,9 77,9	77,9 77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9
Rohzuckerpreis London, 1. Termin	III	DM/dz	23,1 19,4	21,9 18,1	23,0 16,7	23,6 16,7	21,7 15,6	23,2 15,2	26,2	24,7	23,7	22,5	22,6	20,1

1) Ohne Berlin (West). — 2) Vorläufig; endgültige Ergebnisse nur für Wirtschaftsjahre. — 3) Ohne die noch unverzollten Mengen. — 4) Ohne Nachzahlung am Jahresende. — 5) Rendementwert 93,5 %, Fabrikverkaufspreis für Verbrauchszucker 100,75 DM/dz einschl. Steuer (6,00 DM/dz). Verbraucherpreis für Raffinade ab März 1966: 1,25 DM/kg (Quelle I). — 6) Preisindex für Außenhandelsgüter. — 7) Ab März 1966 Kl. A, 60 bis unter 65 g.

im
Die Betriebe
Jahr von Produkt
sich um so stark
gen werden je
die Höhe des Aufw
zungenstand ver
sen angepflanz
wicklungsrichtu
fen sein und Ab
wurden, sollten
gen werden.
Die Entwicklung
zwischen den Betr
Wirtschaftliche
lung der Betriebe
mit Unsicherheit
liger ist es darü
heranzuziehen. Die
wicklung der Prod
die Auswirkung
die dadurch in
zung der partiell
schen den Betriebe
henden Entscheidung
richtige Wertung d
konstanzmässigen
möglichkeiten der
verarbeiten aller
gruppen im Rahmen
einem Ergebnis
nachhaltig ein
Die Entwicklung
Der technische
Tierhaltung
sam mit der Ent
Löhne und der
partiellen Wand
zwischen den Betr
Konsequenz
Fortschritte und
tungsstätigkeit
zu einem Aus
Überleben
lung wird durch
wird des Falsch
lan?) bestän
4) Ab März
wegen der
— Ab März
Fortschritte
Deutscher
Hilfswort
5) 1966
Fortschritte
1966